

Bologna, Bauen und Berufungen: Die Hochschulen brauchen mehr Autonomie

von Prof. Dr. Jürgen Hesselbach, Präsident der TU Braunschweig



2011 stehen der doppelte Abiturjahrgang und gleichzeitig die Aussetzung der Wehrpflicht an. Wir gehen von 20 bis 25 Prozent mehr Studierenden allein durch den doppelten Abiturjahrgang aus. Aber erst im Sommer können wir absehen, wie viele Studierende sich wirklich einschreiben werden. Unser Ziel ist es, zu gewährleisten, dass sie nicht nur ein Studium bei uns beginnen, sondern es auch erfolgreich beenden können. Seit Monaten planen wir die Logistik: die Personalkapazitäten in der Lehre, aber auch im Immatrikulationsamt, wo die

Bewerbungen bearbeitet werden, und die zusätzlich benötigten Räume.

Dabei haben wir auch bei der Umsetzung der Bologna-Reform noch Hausaufgaben zu erledigen. Unter anderem gibt es in der Biologie und in der Psychologie noch Probleme bei der Übergangsquote vom Bachelor zum Master. Der Arbeitsmarkt ist hier auf Masterabsolventen konzentriert. Die Studierenden erwarten von uns, dass wir für sie eine Lösung finden. Es wird höchste Zeit, dass die Politik mit der Hochschulautonomie ernst macht. Die Hochschulen müssen auch das Recht erhalten, den Titel des Diplom-Ingenieur anstelle des Mastergrades zu vergeben. Ein Blick nach Finnland, Schweden, Norwegen und Frankreich zeigt, dass dies machbar ist. In Deutschland geht schon Mecklenburg-Vorpommern voran und weist den richtigen Weg.

Mehr Hochschulautonomie ist auch beim Bauen wünschenswert und wirtschaftlich sinnvoll. Der Landesrechnungshof hat jetzt für größere Hochschulen die Bauherreneigenschaft angemahnt, damit bei den Baukosten auch die späteren Betriebskosten stärker berücksichtigt werden können. Wie wichtig das Thema für uns ist, zeigt sich am Beispiel der Forschungsneubauten. Schon im Januar ist Richtfest des Campus Forschungsflyghafen, im Sommer Grundsteinlegung des Niedersächsischen Forschungszentrum Fahrzeugtechnik und für 2012 ist die Grundsteinlegung des BRICS, des Zentrums für Systembiologie, geplant. Wenn im März die Wissenschaftliche Kommission positiv über den Bau des Zentrums für Pharmazeutische Verfahrenstechnik entscheidet, sind wir hervorragend aufgestellt.

Mehr Autonomie ist auch beim Berufsrecht unser Ziel. Als Teil der Niedersächsischen Technischen Hochschule besitzen wir bereits in den NTH-Fächern das Berufsrecht und machen gute Erfahrungen damit. Wir gehen diese Themen auch auf Landesebene an. Gemeinsam wollen die niedersächsischen Hochschulen die Bologna-Reform weiterentwickeln, den Übergang vom Bachelor zum Master verbessern, die offene Hochschule und die Finanzausstattung diskutieren. Als Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz werde ich mich ab Januar dafür einsetzen.

Für meine zweite Amtszeit an der TU Braunschweig, die am 1. Januar 2011 beginnt, wünsche ich mir, dass wir die vielen Projekte, die wir begonnen haben, erfolgreich zu Ende bringen. Ich freue mich darauf, mit Ihnen gemeinsam die kommenden Herausforderungen zu meistern.



O Tannenbaum: Studierende basteln Weihnachtsbäume aus Recyclingmaterial

Zum Trendthema ‚Nachhaltigkeit‘ bei Weihnachtsbäumen haben Architekturstudierende

im Rahmen einer Stegreifaufgabe am Institut für Städtebau und Landschaftsplanung eine Alternative zum traditionellen Nadelgehölz gebaut. Das Ergebnis, 160 bunte Tannenbäume aus den unterschiedlichsten Materialien, wurde im Architekturpavillon der Öffentlichkeit präsentiert. MEHR ...

Symposium »NTH Perspektiven«

Zum Symposium »NTH Perspektiven« lädt das Präsidium der Niedersächsischen Technischen Hochschule am 28. Januar 2011 von 13 bis 16 Uhr an die TU Braunschweig ein. Diskutiert werden neben laufenden Forschungsprojekten auch die Entwicklung vergleichbarer europäischer Hochschulallianzen sowie die Perspektive der Öffentlichkeit. MEHR ...

Drittes Begleitbuch zur Kinder-Uni Braunschweig erschienen



»Warum sind Bakterien unsere Freunde?« Diese und andere Fragen stellten die Referentinnen und Referenten in der Kinder-Uni. Aus den Beiträgen wurde das dritte Begleitbuch zusammen-

gestellt. Neben zahlreichen Sachinformationen und Tipps zum Weiterlesen enthält es viele ausführliche Anleitungen für aufregende und überraschende Experimente. MEHR ...

Mehr Meldungen,
mehr Infos, mehr Neuigkeiten ...
im NOTIZ-BLOG.

- Den **ersten Preis des** Architekturförderpreises der Lavesstiftung erhielten **Leif Buchmann** und **Martin Franck**. MEHR ...
- Prof. **Ludger Beerhues** vom Institut für Pharmazeutische Biologie wurde mit dem PHOENIX Pharmazie-Wissenschaftspreis 2010 ausgezeichnet. MEHR ...
- Der VDE zeichnete Prof. **Ulrich Reimers**, Institut für Nachrichtentechnik, mit dem VDE-Ehrenring für seine Verdienste in Forschung und Entwicklung aus. MEHR ...
- Die Landeshochschulkonferenz Niedersachsen hat Prof. **Jürgen Hesselbach** für die nächsten zwei Jahre zu ihrem neuen Vorsitzenden gewählt. MEHR ...
- Der Informatik-Student **Nils Breyer** hat den zweiten Platz des Alstom Innovationspreises 2010 gewonnen. MEHR ...
- Der Maschinenbaustudent **Daniel Klaas** hat an der Coventry University, Großbritannien, die Auszeichnung als bester Student seines Jahrgangs im Kurs European Engineering Studies erhalten. MEHR ...
- Die Stadt Braunschweig, die Bürgerstiftung und die Braunschweigische Landessparkasse haben eine Persönlichkeitstafel für **Agnes Pockels** (1862-1935), die erste Ehren doktorin der damaligen TH Braunschweig, an ihrem einstigen Wohnhaus in der Kasernenstraße 7 enthüllt. MEHR ...
- Verkehrs- und Fahrzeugwissenschaftler der **Tongji-Universität**, Shanghai, und der **Jiaotong-Universität**, Peking, haben im Dezember die TU Braunschweig besucht. MEHR ...
- Vier Studierende gründeten das erste studentisch geführte Ingenieurbüro **StudING** in Niedersachsen und das zweite in Deutschland. Es bietet für Unternehmen die Umsetzung technischer Projekten von der Planung über die Kalkulation bis hin zur Durchführung an. MEHR ...

Neuer Sonderforschungsbereich bewilligt:

Neuartige Hochauftriebssysteme sollen Flugzeuge leiser machen

Die Flugzeuge der Zukunft sollen leise sein, nur eine kurze Start- und Landebahn benötigen und stadtnahe Flughäfen anfliegen können. Entwickelt werden sollen die technischen Grundlagen in dem von der DFG genehmigten Sonderforschungsbereich (SFB) 880. Am SFB »Grundlagen des Hochauftriebs künftiger Verkehrsflugzeuge« arbeiten Wissenschaftler der TU Braunschweig, des DLR und der Leibniz Universität Hannover zusammen an der Entwicklung neuartiger, effizienter Hochauftriebssysteme. MEHR ...

Für den »Elchtest« ohne Elch:

TU Braunschweig und Daimler AG entwickeln Fahr Simulator der Superlative



Für die Entwicklung eines Antriebs für einen neuartigen Fahr Simulator, der auch extreme Verkehrs- und Fahrsituationen nachbilden kann, hat die Daimler AG einen zuverlässigen Entwicklungspartner gesucht. Am TU-Institut für Elektrische Maschinen, Antriebe und Bahnen ist das Unternehmen fündig geworden. Das Ergebnis ist ein weltweit einmaliger Fahr Simulator der neuen Generation, der in Sindelfingen in Betrieb genommen wurde. MEHR ...

Wissenschaftsrat: Forschungszentrum L3S einzigartige wissenschaftliche Einrichtung

Dem Forschungszentrum L3S, das sich mit der Weiterentwicklung des World Wide Web beschäftigt, wurde vom Wissenschaftsrat insgesamt eine positive Entwicklung bescheinigt. Die Entwicklung neuer Internet-Technologien ist für die Gesellschaft immens wichtig. »Das Forschungszentrum L3S stellt eine dynamische und erfolgreiche Einrichtung der beteiligten Universitäten dar. Es ist international bekannt und besitzt Alleinstellungsmerkmale in Deutschland«, so der Wissenschaftsrat. MEHR ...

Moleküle unter dem Mikroskop

Noch immer träumen Forscher davon, Moleküle so genau und so unmittelbar wie möglich beobachten zu können. Diesem Traum will Prof. Philip Tinnefeld, Professor für Biophysikalische Chemie, einen entscheidenden Schritt näher kommen. Er bringt für ein innovatives Mikroskopieverfahren 1,5 Millionen Euro EU-Fördermittel mit an die TU Braunschweig. MEHR ...

Braunschweiger Bürgerpreis: Herausragende studentische Leistungen

Gute Studienleistungen und soziales Engagement zahlen sich für sechs Studierende aus. Sie erhielten den Braunschweiger Bürgerpreis 2010, der mit je 1.500 Euro dotiert ist. Der Preis wird aus den Erlösen der »Stiftung Braunschweiger Bürgerpreis« finanziert, die 1996 von einer engagierten Braunschweigerin gegründet wurde. Neben den 9.000 Euro an Preisgeldern werden darüber hinaus ebenfalls 9.000 Euro an bedürftige Studierende ausgeschüttet. MEHR ...



Campus-Challenge: Können Spiele Menschen motivieren, neue Ideen zu entwickeln?

Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, veranstalten Wirtschaftsinformatiker noch bis zum 30. Januar 2011 einen Campus-Wettbewerb. Mithilfe von mobilen Endgeräten können sich Studierende, aber auch Mitarbeiter und Wissenschaftler an dem campusweiten Spiel beteiligen. Austragungsorte des Spiels sind Gebäude, wie zum Beispiel das Altgebäude, das Audimax und die Universitätsbibliothek. MEHR ...

Strategisch entscheiden, planvoll handeln: Wissenschaftsmanagement statt Wissenschaftsverwaltung

von Dietmar Smyrek, Hauptberuflicher Vizepräsident der TU Braunschweig



Die Finanzsituation der TU Braunschweig ist dank der Drittmittel, die wir erwirtschaften, auch gemessen mit anderen Universitäten, vergleichsweise günstig. Aber auch uns stellen die knappen öffentlichen Ressourcen und gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen vor erhebliche Herausforderungen. Um diese zu meistern und um die Handlungsspielräume bei den zugewiesenen Finanzmitteln nutzen zu können, benötigen wir neue Steuerungsmodelle. An der TU Braunschweig haben wir daher leistungsorientierte Verfahren auf der Basis von formelgebundener Zuweisung und Zielvereinbarungen eingeführt. Sie sind unverzichtbar für eine moderne Hochschule und sinnvoll für unsere wissenschaftliche Weiterentwicklung.

Ein Beispiel für Steuerungsmodelle ist die Fakultätsbudgetierung. Das finanzielle Ungleichgewicht zwischen den zentralen Finanzen und dem Budget der Fakultäten, das sich in diesem Zuge ergeben hat, arbeiten wir gemeinsam mit den Fakultäten auf, um eine solide Ausgangssituation für 2011 zu erreichen. Ein Grund für die zunehmenden Finanzierungsprobleme ist, dass neue Anforderungen vom Wissenschaftsministerium auf uns zu kommen, ohne dass die Landeszuschüsse erhöht werden. Die Einführung der Kapazitätsrechnung und die Verwaltung von Studienbeitragsmitteln etwa, beides überaus sinnvoll, könnten reibungsloser und konfliktfreier an der TU Braunschweig eingeführt werden, wenn das Land dafür auch zusätzliche Mittel bereitstellen würde.

In Zukunft stellen sich neue finanzielle Herausforderungen, wie der doppelte Abiturjahrgang, die Aussetzung der Wehrpflicht, der Sanierungsstau bei unseren Gebäuden und Profilbildungsmaßnahmen, die uns veranlassen, bewusst mit den Finanzmitteln umzugehen. Aber um Einsparungen werden wir nicht herumkommen. Das heißt, wir werden als Hochschule noch stärker verpflichtet sein, zu entscheiden, welche Aufgaben wichtig sind und welche nicht. Dabei werden wir nicht nach dem Rasenmäherprinzip vorgehen. Nicht jede Entscheidung, die ansteht, nehmen wir zum Anlass, Einsparungen vorzunehmen, sondern wir wollen in Projektarbeit zu strategischen Entscheidungen kommen und planvoll handeln. Entscheidungen, die unter Zeitdruck getroffen werden, möchte ich zukünftig vermeiden.

Ein Bereich, in dem wir auf jeden Fall die Kostenschraube ansetzen wollen, sind die Energiekosten. Hier können alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TU Braunschweig bei Einsparungen mithelfen und gleichzeitig noch etwas für die Umwelt tun. Allein in den letzten beiden Jahren hat die TU Braunschweig eine Kostenexplosion um dreißig Prozent auf zehn Millionen Euro zu verkraften gehabt. Auch der Flächenbedarf soll angepasst werden. Jede ungenutzte Fläche verursacht Reinigungs- und Energiekosten.

Ich setze auf die Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gemeinsam arbeiten wir an unserem Ziel, eine Verwaltung mit einer hohen Dienstleistungsmentalität zu schaffen, die sich auf ihre Kernkompetenzen Forschung und Lehre konzentriert, effizient unterstützt von modernster IT-Infrastruktur.

TU Braunschweig reicht NTH-Staffelstab an die TU Clausthal weiter

Mit der symbolischen Übergabe eines Staffelstabes übertrug Prof. Jürgen Hesselbach die Verantwortung an seinen Amtsnachfolger Prof. Thomas Hanschke. Im Rahmen einer Festveranstaltung im Audimax wurde der Sitz der NTH im Beisein der Niedersächsischen Wissenschaftsministerin, Prof. Johanna Wanka, offiziell an die TU Clausthal übergeben. MEHR ...

Fragen erwünscht: Sprechstunde des Präsidenten

Die erste offene Sprechstunde des Präsidenten für alle TU-Angehörige fand am 24. Februar statt. Die Ergebnisse, das Protokoll und die nächsten Termine werden im Internet veröffentlicht. MEHR ...

Finale: »Stadt der jungen Forscher«



Die erste Hürde ist genommen: Braunschweig ist im Finale im Wettbewerb um die Auszeichnung »Stadt der jungen

Forscher 2011« zusammen mit Karlsruhe und Magdeburg. Das Braunschweiger Thema »Mobile Ideen – was bewegt uns morgen?« möchte Jugendliche nicht nur im engen technischen Sinne für Mobilität begeistern. Was bewegt uns morgen? – diese Fragestellung betrifft auch Bereiche wie Energie, Umwelt, Kommunikation, Kunst oder »soziale Mobilität«. MEHR ...

Mehr Meldungen,
mehr Infos, mehr Neuigkeiten ...
im NOTIZ-BLOG.



Am 1. Februar trat die neue Universitätsgleichstellungsbeauftragte **Sandra Augustin-Dittmann** ihr Amt an. MEHR ...

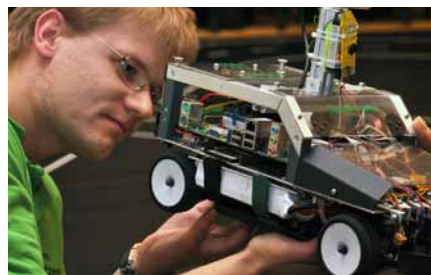
- Neuer Humboldt-Stipendiat ist der Kamenrainer Chemiker Dr. **Alain Charly Tagne Kuate** am Institut für Anorganische und Analytische Chemie. MEHR ...
- Im gewerblichen Bereich erhielten **24 Auszubildende** ihr Abschlusszeugnis. MEHR ...
- 30 Gymnasialschülerinnen haben das erste Semester in naturwissenschaftlichen und technischen Fächern des **Mentoring-Programms** erfolgreich beendet. MEHR ...
- Die Deutsche UNESCO-Kommission hat das Projekt **»Nachhaltiges Organisches Praktikum«** ausgezeichnet. MEHR ...
- Die internationale Summer School Cellulose unter der Leitung von Prof. **Petra Mischnick** erhält den Award von WoodWisdom-Net. MEHR ...
- Der DFG-Senat wählte Prof. **Brigitte M. Jockusch** in das dreiköpfige Gremium **»Ombudsman für die Wissenschaft«**. MEHR ...
- Der neue Datenschutzbeauftragte Dr. **Bernd Nörtemann** trat am 1. März sein Amt an und steht bei Fragen zum Datenschutz zur Verfügung. MEHR ...
- Im Rahmen des **»EXIST«**-Projekts ist ein Entrepreneurship Board mit Mitgliedern aus Wirtschaft und Verbänden gegründet worden. MEHR ...
- Die TU-Professorinnen **Brigitte M. Jockusch, Antje Schwalb, Gertrud Zwicknagel** sind in das Internetportal Academia-Net aufgenommen worden. MEHR ...



Nutzung von Mikroorganismen für die Erzeugung von elektrischer Energie

Weltweit erforschen Wissenschaftlerteams, wie man Mikroorganismen zur Energiegewinnung nutzen kann. Das Team von Prof. Uwe Schröder, das sich seit längerem mit elektrokatalytisch aktiven Bakterien beschäftigt, ist diesem Ziel näher gekommen. Mit Hilfe dieser Biofilme ist es ihnen gelungen eine neue Technologie zu entwickeln, die es unter anderem ermöglichen soll, niedrigerenergetische Biomasse, wie zum Beispiel Abwasser, zur Gewinnung von elektrischer Energie oder zur Produktion von wertvollen Grundstoffen zu nutzen. MEHR ...

Carolo-Cup: Autonome Miniatur-Flitzer zeigten ihr Können



Sieben studentische Teams aus ganz Deutschland haben sich beim diesjährigen Carolo-Cup für autonom fahrende Modellautos gemessen. Am Ende hatte das Team »Spatz 2« der Universität Ulm die Nase vorn. Neben der Schnelligkeit ging es vor allem um die Bewältigung von realitätsnahen Verkehrsszenarien. Die autonomen Mini-Autos mussten rückwärts einparken, einen Rundkurs mit und ohne Hindernissen durchfahren und Vorfahrtsregelungen an Kreuzungen beachten. MEHR ...

Wie speichert das Gehirn Erinnerungen?

Veränderlichkeit und Stabilität in neuronalen Netzwerken

Wie kann unser Gehirn wichtige Informationen und Erfahrungen zuverlässig speichern, ohne dass die Zahl seiner Zellen und Verknüpfungen im Laufe eines Lebens immer weiter wachsen muss? Die Forschergruppe von Prof. Martin Korte am Institut für Zoologie ist der Antwort auf diese Frage zwei Schritte näher gekommen. Die Ergebnisse ihrer Grundlagenforschung können später möglicherweise für die klinische Forschung, beispielsweise an der Alzheimer-Krankheit, von Bedeutung sein. MEHR ...

Kann man spielend besser lernen?

HBK und TU entwickeln gemeinsam neues Unternehmensplanspiel

Wissenschaftler des TU-Instituts für Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik und die Abteilung Medienwissenschaften der HBK arbeiten an neuen Methoden des Lernens. In einem Unternehmensplanspiel können mehr als 100 Studierende die abstrakte und komplexe Idee des »Ganzheitlichen Life Cycle Managements und der Nachhaltigkeit und Lebenszyklusorientierung in Unternehmen« die abstrakten Lerninhalte ihrer Vorlesung hautnah und spielerisch anwenden. MEHR ...

CeBIT: Neue Gesundheits- und Fahrzeugtechnologie

Die TU Braunschweig ist auf der CeBIT in Hannover vom 1. bis 5. März 2011 mit den Themen Gesundheits- und Fahrzeugtechnologie vertreten. Das Institut für Flugführung, das Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik und das NFF präsentieren ihre Lösungen der Informations- und Kommunikationswirtschaft. MEHR ...



NFF und BS-Energy weihen erste Ladesäule an der TU Braunschweig ein

Alltagstaugliche Elektromobilität umfasst mehr als die Entwicklung eines passenden Fahrzeuges. Um die Fragen: Wo kann ich mein Auto laden? Wie wird abgerechnet? zu klären, erforschen das Institut für Hochspannungstechnik und Elektrische Energieanlagen gemeinsam mit BS-Energy an einer neu auf dem Campus installierten Ladesäule Abrechnungsprozesse und Ladekonzepte für Elektromobilität. MEHR ...

Doppelter Abiturjahrgang Die TU Braunschweig hat sich vorbereitet

von Prof. Dr. Heike Faßbender, Vizepräsidentin für Studium und Lehre der TU Braunschweig



In wenigen Wochen werden in Niedersachsen zwei Abiturjahrgänge gleichzeitig aus den Schulen entlassen. Die Technische Universität Braunschweig rechnet entsprechend der Prognosen der Kultusministerkonferenz und des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur mit 20 bis 25 Prozent zusätzlichen Studienanfängerinnen und Studienanfängern im nächsten Wintersemester. Durch die Aussetzung der Wehrpflicht kommen noch einmal 200 bis 230 Studierende hinzu. Insgesamt gehen wir davon aus, dass etwa

3.200 Erstsemester im Wintersemester 2011/12 ein grundständiges Studium aufnehmen und weitere 1.800 Studierende ein Masterstudium beginnen. Um den Studieninteressierten die größtmöglichen Chancen zu gewähren, haben wir uns auf die Herausforderungen, die damit verbunden sind, gut vorbereitet. Wir haben die Anzahl der Studienplätze um 690 aufgestockt. Von den 690 neu geschaffenen Studienplätzen entfallen auf die klassischen Ingenieurfächer etwa 80 Prozent, auf die Lebenswissenschaften und auf die Geistes- und Sozialwissenschaften je zehn Prozent.

Durch das Kompaktstudium Mathematik für Ingenieurwissenschaften wollen wir die großen Vorlesungen in der Ingenieurmathematik entzerren. Es ermöglicht 700 Studienanfängern in den großen Ingenieurfächern, schon vor dem Studienbeginn die Mathematikausbildung der ersten zwei Semester zu absolvieren. Dadurch können sie sich mit Semesterstart ganz auf die weiteren Inhalte des Studiums zu konzentrieren.

Die größte Herausforderung ist die Bereitstellung der benötigten Räume. Durch optimale Ausnutzung auch der Randzeiten und der Samstage versuchen wir, alle Veranstaltungen auf dem Campus unterzubringen. Wenn es trotzdem eng wird, und die vorhandenen Kapazitäten nicht ausreichen, werden wir Kinosäle anmieten. Hier haben wir bereits positive Erfahrungen gesammelt und die Kinosäle sind gut von den Studierenden angenommen worden. Für Prüfungen starten wir bereits in diesem Sommersemester einen ersten Probelauf in der Stadthalle. Für die Lehre wird zusätzliches Lehrpersonal eingestellt. So sichern wir für die zusätzlichen Studienanfängerinnen und Studienanfängern in allen Studiengängen eine angemessene Betreuung.

Der doppelte Abiturjahrgang wird uns nicht nur in diesem Wintersemester beschäftigen, sondern auch in den nächsten Semestern. Aber die größte Frage ist für uns, wie sich die Abiturienten entscheiden werden. Wie viele wollen nach dem Abitur direkt in den Hörsaal? Wie viele beginnen erst zum späteren Zeitpunkt ihr Studium? Da die Bewerbungsfrist in den zulassungsfreien Fächern erst am 15. Oktober endet, werden wir erst dann genau wissen, wie viele junge Menschen ein Studium an der TU Braunschweig aufnehmen.

Damit wir den Studierenden des doppelten Abiturjahrgangs ein optimales Studium an der TU Braunschweig bieten können, kommt auf unsere Dozentinnen und Dozenten, aber auch auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verwaltung und Technik, wie zum Beispiel im Bereich der Hausverwaltung und des Immatrikulationsamts, eine erhebliche Mehrbelastung zu, die mehr Flexibilität bei den Arbeitszeiten erfordert. Auch wenn es hier und da mal ruckeln wird, werden wir gemeinsam diese Herausforderung meistern.

Ringvorlesung »Radioaktivität: Entstehung – Messung – Schutz«

Auf Grund der aktuellen Ereignisse hat die TU Braunschweig in diesem Semester das Thema Radioaktivität aufgegriffen. Mit der Ringvorlesung »Radioaktivität: Entstehung – Messung – Schutz« sollen die Fakten vorgestellt und Antworten auf viele offene Fragen gefunden werden. MEHR ...

Cluster Mobility – wir sind dabei!

Unter dem Namen »Cluster Mobility« nimmt das Cluster Mobilitätswirtschaft in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg an der dritten Ausschreibungsrunde des Spitzencluster Wettbewerbs des BMBF teil. Ziel dieses Wettbewerbs ist die Unterstützung der stärksten deutschen Cluster auf dem Weg zur internationalen Spitzenposition. Ausgewählt werden bis zu fünf Cluster, die jeweils mit bis zu 40 Millionen Euro unterstützt werden. MEHR ...

8. TU-DAY widmet sich der Gesundheit

»Forschung für unsere Gesundheit« ist das Motto des 8. TU-DAY, zu dem die TU Braunschweig am Samstag, 2. Juli 2011, von 11 bis 17 Uhr einlädt. An diesem Tag öffnet die Carolo-Wilhelmina wieder ihre Türen, um der Öffentlichkeit zu zeigen, wie unsere Universität forscht und lehrt. MEHR ...



Mehr Meldungen,
mehr Infos, mehr Neuigkeiten ...
im NOTIZ-BLOG.

- Seit dem 1. April leitet Dr. **Andreas Hettiger** das Sprachenzentrum der TU Braunschweig. MEHR ...



- Für seine Master-Arbeit wurde **René Weidling**, Institut für Geophysik und extraterrestrische Physik mit dem ZARM-Förderpreis ausgezeichnet. MEHR ...

- Anna Schafran** und **Linda Vogel** haben den 1. Preis im bundesweiten studentischen Wettbewerb zum Bau einer Auslandsschule in Kamerun gewonnen. MEHR ...

- In der WirtschaftsWoche bescheinigten Personalentscheider den TU-Absolventen der **Elektrotechnik**, des **Wirtschaftsingenieurwesens** und des **Maschinenbaus** sehr gute Arbeitsmarktchancen. MEHR ...

- Dr. **Ferdinand Plaschke**, Institut für Geophysik und extraterrestrische Physik, ist der 100. Doktor des Promotionsprogramms des Max-Planck-Instituts für Sonnensystemforschung. MEHR ...



Den 1. Preis der Cray-Stiftung erhält **Jonas Diemer**, Institut für Datentechnik und Kommunikationsnetze, der 2. Preis ging an Dr. **Anh-Tuan**

Pham, Institut für Elektronische Bauelemente und Schaltungstechnik. MEHR ...

- Prof. **Markus Maurer**, Institut für Regelungstechnik, ist neuer Sprecher von UniDAS. MEHR ...

- Der **BHB** unterstützt das Gleichstellungsprojekt Pinut, das Gymnasiastinnen Praktika an der Fakultät für Maschinenbau vermittelt. MEHR ...

- Der Astrophysiker Prof. **Wolfgang Steffen** aus Mexiko wird als Humboldt-Stipendiat ein Jahr lang am Institut für Computergraphik arbeiten. MEHR ...



Neues DFG-Schwerpunktprogramm:

TU Braunschweig koordiniert Entwicklung für langlebige Softwaresysteme

Die DFG hat ein bundesweit ausgerichtetes Informatik-Schwerpunktprogramm bewilligt, das an der TU Braunschweig von Prof. Ursula Goltz koordiniert wird. Im nationalen Forschungsverbund wollen Informatiker langlebige Softwaresysteme entwickeln, die das entsprechende Wissen über die Lebenszeit hinweg bewahren und aktuell halten. Gleichzeitig soll ein neues Modell für den Lebenszyklus von Software entwickelt werden, das Entwicklungs- und Betriebsphasen verzahnt und parallel ablaufen lässt. MEHR ...

Niedersächsische Technische Hochschule:

Internationaler Informatik-Masterstudiengang mit der Universität Göttingen startet

Die NTH hat ihren ersten eigenen Masterstudiengang gestartet. Zum Sommersemester 2011 begann an den drei NTH-Mitgliedsuniversitäten, der TU Braunschweig, der TU Clausthal und der Leibniz Universität Hannover sowie an der Universität Göttingen, der erste gemeinsame Studiengang. In Kooperation bieten die vier Standorte einen Masterabschluss im Bereich »Internet Technologies and Information Systems« an. Von mehr als 100 Bewerbern wurden insgesamt 22 Studierende zugelassen. MEHR ...

»Campus Mobility«:

Forschung mitten im Leben

Mit dem Projekt »Campus Mobility« wird an der TU Braunschweig innerhalb des Niedersächsischen Forschungszentrums für Fahrzeugtechnik und mit Unterstützung der Volkswagen AG eine neue Organisationsstruktur für innovative und interdisziplinäre Forschungsprojekte geschaffen. »Campus Mobility« ermöglicht neben der Forschung und Entwicklung von Mobilitäts- und Fahrzeugkonzepten auch die Erprobung dieser Konzepte mit realen Nutzern unter realen Rahmenbedingungen. MEHR ...

Zahl der Ausgründungen aus der Universität verdreifacht:

Braunschweig Zukunft GmbH und TU Braunschweig unterzeichnen Kooperationsvertrag

Die Braunschweig Zukunft GmbH und die TU Braunschweig haben mit einem Kooperationsvertrag besiegelt, dass sie künftig noch enger zusammenarbeiten werden. 57 Gründungsprojekte hat die Technologietransfer-Stelle der TU Braunschweig seit Mitte 2009 betreut, 14 junge Unternehmen sind inzwischen gegründet, und zwölf weitere Gründungsideen stehen vor der Realisierung. MEHR ...

Glokalisierung und Produkt-Service-Systeme:

Die Zukunft der Produktionstechnik

Das Institut für Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik ist vom 2. bis zum 6. Mai Gastgeber zweier hochrangiger Konferenzen der internationalen Akademie für Produktionstechnik (CIRP). Die 300 Teilnehmer aus allen Kontinenten gehen der Frage nach, wie ökologische und wirtschaftlich effiziente Produkte und



Dienstleistungen entwickelt und nachhaltig produziert werden können, wenn man ihren gesamten Lebensweg von der Planung bis zur möglichen Wiederverwertung in den Blick nimmt. Die zweite Tagung beschäftigt sich mit Erforschung von Produkt-Service-Systemen, die sich durch die integrierte Planung, Entwicklung und Nutzung von Sach- und Dienstleistungen auszeichnen. MEHR ...

Das Ende der Zettelwirtschaft Warum brauchen wir ein Campus-Management-System?

von Prof. Dr. Jürgen Hesselbach, Präsident der TU Braunschweig



Dass Informationstechnik den Büroalltag, die Abläufe im Team und unsere elektronische Kommunikation durchdringt, ist heute selbstverständlich geworden. Nur wenn etwas stört, bemerken wir, dass eine komplexe Infrastruktur hinter unserer Arbeit steht und uns mit Informationen und Werkzeugen versorgt.

Auch unser Campus wird zu großen Teilen elektronisch verwaltet. Nun steht die TU Braunschweig, wie etliche andere Universitäten, vor einem großen Schritt. Ein Relaunch, eine neue Version, unseres Campus-Management-Systems steht an, da die bisherigen Lösungen veraltet sind und die Lizenzen zum Teil auslaufen.

Worum geht es dabei eigentlich? Mit Campus-Management-Systemen bezeichnet man alle IT-Systeme, die zur Unterstützung von Studium und Lehre dienen. Das reicht von der Online-Studieninformation, Bewerbung und Einschreibung über die Hörsaalvergabe, E-Learning, Notenübersicht und Prüfungsverwaltung bis hin zur Exmatrikulation und zum Übergang in den Alumni-Status. Momentan stehen bei uns dafür etliche unterschiedliche Systeme zur Verfügung, von der hoch modernen Datenbank bis zum Zettelkasten. Sie sollen durch ein einheitliches System abgelöst werden.

Von dieser Umstellung sind alle Studierenden, alle Lehrenden und ein Großteil der Verwaltung an der TU Braunschweig betroffen. Sie werden in den nächsten Jahren sehr konkret bemerken, ob die Software funktioniert, ihnen den Arbeitsalltag erleichtert, Abläufe kostengünstiger gestaltet und ein Mehr an Service bietet. IT-Systeme greifen tief in die einzelnen Prozesse ein. Sie sollen daher für die unterschiedlichsten Bedürfnisse und Szenarien optimal angepasst werden. Eine große Herausforderung ist die Migration der bisherigen Daten und Systeme.

Daher werden wir zur Vorbereitung der technischen Umstellung mit vielen Anwendern reden und viele Nutzergruppen in die Entscheidung einbinden. An der Auswahl der geeigneten Software werden die Fakultäten sowie die betroffenen Verwaltungseinrichtungen, der Datenschutzbeauftragte, die Personalräte und die Studierenden beteiligt sein. Ein Lenkungsausschuss, in dem Fakultäten wie Verwaltungseinrichtungen mit Sitz und Stimme vertreten sind, diskutiert über den Projektaufbau und -ablauf.

Unser Ziel ist ein hilfreiches und nutzerorientiertes Campus-Management-System. Es soll die Prozesse auf dem Campus vereinfachen und transparenter gestalten.

Internationaler Studiengang:

»Architektur+« mit Auslandsjahr startet

Zum Wintersemester 2011/12 startet der international ausgerichtete Bachelorstudiengang »Architektur+«. Zu dem vierjährigen Studiengang gehört ein Auslandsjahr, das als eine Kombination aus Studium, Praxis-



semester und/oder Mitarbeit in Forschungs- und Planungsprojekten an den ausländischen Partnerhochschulen absolviert werden kann. MEHR ...

»Start Your Career« – Das neue Mentoringprogramm für internationale Studierende

Internationale Studierende, die kurz vor ihrem Abschluss stehen, erhalten bei dem Pilotprojekt »Start Your Career« Unterstützung und Antworten zu Fragen des Berufseinstiegs und der Karrieregestaltung. »Start Your Career« wird vom International Office koordiniert und setzt auf den Kontakt von Studierenden zu Unternehmensvertretern. MEHR ...

Sommerferienbetreuung:

Jetzt noch Restplätze sichern

Für die Sommerferienbetreuung der TU Braunschweig gibt es für die dritte und vierte Ferienwoche noch Restplätze für Schulkinder im Alter von sieben bis elf Jahren. MEHR ...

Mehr Meldungen,
mehr Infos, mehr Neuigkeiten ...
im NOTIZ-BLOG.

- **Catherine Jaeger**, Leiterin des Sprachbereichs Französisch am Sprachenzentrum, erhielt die höchste Auszeichnung der Französischen Republik für Verdienste um das Bildungswesen. MEHR ...



- Der Pharmazeut **Michael Willenborg** wurde von der Deutschen Diabetes Gesellschaft ausgezeichnet. MEHR ...
- Das **Promotionsprogramm** des Maschinenbaus gewinnt nationalen Wettbewerb zur Ingenieurpromotion. MEHR ...
- **Jan Kremberg, Sven Kreuziger, Michael Proff** und **Lukas Riedel** haben den internationalen Mikroflugzeug-Wettbewerb in Huntsville, Alabama, gewonnen. MEHR ...
- Das **SIFE-Team Braunschweig** holt sich beim nationalen Wettbewerb den »Spirit-Award«. MEHR ...
- Der Physiker **Daniel Heißelmann** wurde von der American Geophysical Union ausgezeichnet. MEHR ...
- Der hochdotierte indische Informatikstudent **Priyank Parikh** absolviert gerade ein Forschungspraktikum am Institut für Betriebssysteme und Rechnerverbund. MEHR ...
- Sieben **Hochschulratsmitglieder** traten ihre vierjährige Amtszeit an: Prof. **Heinz Jörg Fuhrmann**, Prof. **Lothar Hageböling**, MDg **Carsten Mühlenmeier**, Prof. **Bettina Rothärmel**, Prof. **Ursula Schaefer**, Prof. **Martin Winterkorn**, Prof. **Simone Lässig**. MEHR ...
- Prof. **Ali Müfit Bahadır** ist erneut in den Vorstand des DAAD gewählt worden. MEHR ...
- Der Braunschweigische Hochschulbund unterstützt die **Grüne Schule** mit kindgerechten Möbeln. MEHR ...
- Prof. **Kyong-Tschong Rie**, ehemaliger Leiter des Instituts für Oberflächentechnik hat seine Biographie veröffentlicht. MEHR ...

Tunnelblick auf das Spiel der Elektronen:

Rastertunnelmikroskope liefern Einblicke in elektronische Effekte in einigen Metallen

Mit Elektronen ist es ähnlich wie mit Fußballmannschaften: Wenn sie intensiv zusammenspielen, wird es interessant. Elektronen, die stark miteinander wechselwirken, bringen etwa die Supraleitung, den verlustfreien Stromtransport, hervor. Einen völlig neuen Blick auf das Zusammenspiel von Elektronen wirft nun ein Team um Forscher des Max-Planck-Instituts für Chemische Physik fester Stoffe in Dresden und die TU-Physikerin Gertrud Zwicknagl vom Institut für Mathematische Physik. MEHR ...



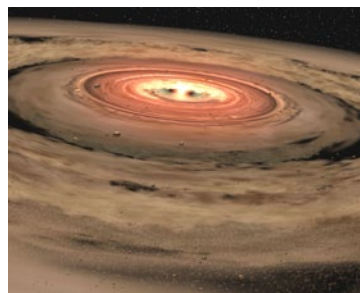
Wissenschaftler erfolgreich bei der Erzeugung von Antikörpern ohne Tierversuche

Antikörper, die eine Schlüsselrolle bei der Erforschung von biologischen und medizinischen Fragestellungen innehaben, wird man in Zukunft kostengünstig und ohne den Einsatz von Tierversuchen in großer Zahl herstellen können. Dies hat eine internationale Gruppe von Wissenschaftlern in der ersten systematischen Studie ihrer Art zu alternativen Herstellungsmethoden nachgewiesen. Die Abteilung Biotechnologie von Prof. Stefan Dübel war maßgeblich an der Studie beteiligt. MEHR ...

Windbeanspruchung von Hochspannungsleitungen

Im Zuge der Energiewende stehen die Leitungsnetze mehr denn je im öffentlichen Fokus. Freileitungen und Maste werden ganz wesentlich durch Windböen beansprucht. Das Forschungsvorhaben MOSYTRAF, an dem das TU-Institut für Stahlbau beteiligt ist, widmet sich diesen Einwirkungen durch eine weltweit einmalige Kombination aus Naturmessungen, Windkanalversuchen und numerischen Berechnungen. MEHR ...

Nachwuchswissenschaftler untersuchen Planetenentstehung in der Schwerelosigkeit: Braunschweiger Experiment an Board der internationalen Studentenrakete »REXUS«



Für vier Physik-Nachwuchswissenschaftler geht ein Traum in Erfüllung: Sie sind ausgewählt worden, ein Raketen-Experiment in der Schwerelosigkeit in Kiruna in Nordschweden durchzuführen. »REXUS« ist ein Höhenforschungsprogramm für deutsche und europäische Studierende, das vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt und der Schwedischen Nationalen Raumfahrt-Behörde finanziert wird. MEHR ...

tubsCITY: Intelligente Informationssysteme und ihre Vernetzung

Informationssysteme sollen unseren Alltag revolutionieren. Sie sind schon heute in der Lage, Fahrzeuge zu steuern, sie sicherer und komfortabler zu machen und uns bei häuslichen Aktivitäten zu unterstützen. In zwei Symposien haben sich Wissenschaftler mit der Zukunft der Informationssysteme die auch intelligent kommunizieren beschäftigt. Der Forschungsverbund tubs.CITY organisierte mit »auto.CITY« und mit »Smart Building meet Smart Home« zwei Veranstaltungen über die Automatisierung von Mobilität und Gebäuden. MEHR ...

TU Braunschweig festigt Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen

Die TU Braunschweig hat Kooperationsverträge mit der Physikalisch Technischen Bundesanstalt geschlossen, der eine enge Zusammenarbeit bei neuen Mobilitäts- und Versorgungskonzepten vorsieht. MEHR ...

Mit dem Julius Kühn-Institut soll zukünftig in den Bereichen Agrartechnik und Lebenswissenschaften enger kooperiert werden. MEHR ...

COPY PASTE

Plagiate verhindern: Mit Standards und Software für gute wissenschaftliche Praxis

Was kann eine Universität tun, um die Qualität der Abschlussarbeiten und Doktorarbeiten zu sichern? Wie kann sie Plagiate verhindern? Welche Sanktionen sollten bei Täuschungen vorgenommen werden? Professor Jochen Litterst, Vorsitzender der »Untersuchungskommission zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis«, und Felix Büsching, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Betriebssysteme und Rechnerverbund, haben Vorschläge zur Qualitätssicherung, die zentral und flächendeckend an der TU Braunschweig umgesetzt werden sollten. Die Wissenschaftler wollen damit auch zur öffentlichen Diskussion unter den Kolleginnen und Kollegen beitragen. An der TU Braunschweig wurden im Jahr 2000 »Grundsätze zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis« beschlossen und eine Kommission eingesetzt. Zudem stehen zwei Vertrauensdozenten zur Verfügung, und ein Maßnahmenkatalog zur Umsetzung der Grundsätze wurde vom Präsidium beschlossen.

Täuschungsversuche gibt es auch bei uns

»Die Kommission hat einen Maßnahmenkatalog erarbeitet, der im Sommersemester beschlossen wurde und proaktiv eingesetzt werden soll«, so Litterst. Ab dem kommenden Wintersemester steht für die gesamte Universität eine Plagiatsoftware zur Verfügung, mit der alle Arbeiten überprüft werden können. Dass Abschlussarbeiten flächendeckend in digitaler Form abgegeben werden, damit man sie mit der Software prüfen kann, sollte dementsprechend selbstverständlich sein, darin sind sich beide Dozenten einig. Software und Maßnahmenkatalog hält auch Büsching für dringend notwendig: »Von mir betreute Arbeiten prüfe ich grundsätzlich schon jetzt mit einer Plagiatsoftware. Geistiger Diebstahl in Form von Plagiaten ist kein Einzelfall und kommt häufiger in der Praxis vor. Deshalb sollten präventive Maßnahmen festgeschrieben werden, die von allen Fakultäten einheitlich umgesetzt werden«, fordert Büsching. Beide empfehlen, dass in jedem Studiengang eine Belehrung der Studierenden und Doktoranden erfolgen muss, die unter anderem genau erklären soll, was ein Plagiat ist. Bei Abschlussarbeiten plädieren die Wissenschaftler für eine hochschuleinheitliche Vorgabe, die präziser als bisher sein sollte. Bei der Abgabe von Dissertationen sei eine eidesstattliche Erklärung sinnvoll, damit Plagiate notfalls strafrechtlich geahndet werden können.

»Wir müssen die gute Praxis vorleben.«

Auch die Sanktionen bei Fehlverhalten gelte es zu vereinheitlichen. »Wir benötigen zentrale Vorgaben, die den Betreuern aber auch Handlungsspielraum lassen«, fordert Büsching. Litterst hält es zudem für wichtig, dass ausnahmslos alle Informationen über Plagiatfälle an die Kommission weitergeleitet werden. Dazu seien auch die Vertrauensdozenten bekannter zu machen, an die man sich – notfalls auch anonym – bei Verdachtsfällen wenden kann. »Die beste Prävention ist eine qualifizierte Betreuung der Arbeiten, besonders bei externen Doktoranden und bei Abschlussarbeiten, die in Unternehmen angefertigt werden«, meint Felix Büsching. Auch sollten externe Doktoranden unbedingt in das Institut eingebunden werden, ergänzt Litterst. »Wir müssen als Wissenschaftler gute wissenschaftliche Praxis vorleben, das ist der effektivste Weg«, so der Physiker.

Informationen: Kommission und Vertrauensdozenten, »Grundsätze zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis«, NTH- und DFG-Richtlinien, Maßnahmenkatalog, Handreichung

Wissenschaftsrat: 29 Millionen Euro für neues Forschungszentrum

Forscher der TU Braunschweig wollen neue Produktionsverfahren für Arzneimittel entwickeln und dadurch unter anderem Kosten sparen. Experten aus Pharmazie, Verfahrenstechnik und Mikrotechnik werden zu diesem Zweck langfristig zusammenarbeiten – nach einem in Deutschland bisher einmaligen Modell. Am Langen Kamp soll zu diesem Zweck ein neuer Forschungsbau für Pharmaverfahrenstechnik entstehen. Fast 29 Millionen Euro werden Bund und Land dafür bereitstellen. **MEHR ...**

Kinder-Uni-Braunschweig startet

Warum braucht ein Flugzeug mehr als einen Motor? Wie baut man eine Schule? Und warum kann Strom auch ohne Kabel fließen? Antworten darauf erhalten Jungforscherinnen und -forscher in den spannenden Vorlesungen der achten Kinder-Uni-Staffel. Die Anmeldung beginnt am 5. September, am 24. September starten die Vorlesungen. **MEHR ...**



»Jazztronauts - across the Universe«!

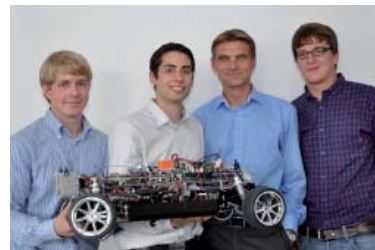
... heißt die neue CD der Big Band, die im Flugzeughangar am 10. September präsentiert wird. Es werden nur Songs gespielt, die einen Bezug zum Weltall und seinen Himmelskörpern haben. Die passende Weltraumprojektion ist am Institut für Luft- und Raumfahrtssysteme entstanden. **MEHR ...**

Mehr Meldungen,
mehr Infos, mehr Neuigkeiten ...
im NOTIZ-BLOG.

- Die Historikerin **Ute Daniel** wird Gerda Henkel Gastprofessorin. Sie wird am Deutschen Historischen Institut London forschen und an der London School of Economics lehren. **MEHR ...**
- Spitzenforschung ohne Altersbeschränkung: Prof. **Jochen Litterst**, Physik der Kondensierten Materie, erhält eine »Niedersachsenprofessur – Forschung 65+«. **MEHR ...**
- Prof. **Harald Budelmann**, Baustoffe, Maschinbau und Brandschutz, ist wieder in den Senat der DFG gewählt worden. Prof. **Hans-Henning Arnold**, Biochemie und Biotechnologie, und Prof. **Andreas Waag**, Halbleitertechnik, wurden Mitglieder im DFG-Ausschuss für Sonderforschungsgebiete. **MEHR ...**
- Der indische Humboldt-Forschungsstipendiat Dr. **Jubi John** forscht seit August am Institut für Organische Chemie. **MEHR ...**
- Die Teilnehmer am ersten Karriere-Lauf des **Career Service** und des **Sportzentrums** haben Spenden in Höhe von 2.042 Euro für das Sozialbüro erlaufen. **MEHR ...**
- Das **Lions Racing Team** hat beim Konstruktionswettbewerb Formular Student unter über 70 Teams aus der ganzen Welt in Ungarn den 8. Platz und am Hockenheimring den 32. Platz erreicht. **MEHR ...**
- Ein neue **Beachvolleyballanlage** wurde auf dem Gelände des **Sportzentrums** eröffnet. **MEHR ...**
- Als Partner der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften ist die TU Braunschweig an der Auszeichnung als eine der zehn besten Hochschulen im Bundeswettbewerb »EXIST-Gründungskultur – Die Gründerhochschule«. beteiligt. **MEHR ...**
- Zum 30. Mal kommen Studierende in diesem Jahr zu den **internationalen Sommerkursen** ins Sprachenzentrum. 140 Studierende sind aus 30 Nationen angereist. **MEHR ...**

Braunschweig und Stanford: Studierende und Wissenschaftler erforschen gemeinsam Fahrzeuge für morgen

Studierenden die Entwicklung von intelligenten Fahrzeugen und Assistenzsystemen nahezubringen ist das Ziel von gemeinsamen Lehrveranstaltungen der TU Braunschweig und der Stanford University. Seit neuestem ist Sven Beiker, Executive Director des CARS, Center for Automotive Research, des Zentrums für Fahrzeugforschung in Stanford, Lehrbeauftragter an der TU Braunschweig. **MEHR ...**



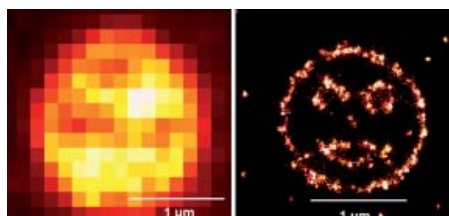
Zurück zum Mond: zwei Magnetometerexperimente an Bord der ARTEMIS-Satelliten

42 Jahre nach der ersten Mondlandung befinden sich wieder zwei kleine Satelliten in Umlaufbahnen um den Mond. An Bord der ARTEMIS-Satelliten befinden sich auch zwei Magnetometerexperimente, die vom Institut für Geophysik und extraterrestrische Physik entwickelt wurden und betrieben werden. Bis auf wenige 10 Kilometer werden sich die beiden Sonden der Mondoberfläche nähern. In den kommenden Jahren sollen sie detaillierte Messungen der Mond-Plasma-Wechselwirkung durchführen. **MEHR ...**

»Mehr Spannung«: Vier Millionen Euro für neues Laboratorium für Batteriefertigung

An der TU Braunschweig entsteht ein neuer Forschungsschwerpunkt, um die Herstellung von Hochleistungsbatterien zum Antrieb von Fahrzeugen weiter zu entwickeln. Ziel ist es, die Einsatzmöglichkeiten und die Reichweite von Fahrzeugen mit Elektroantrieb deutlich zu steigern. Dazu bedarf es leistungsfähigerer Energiespeicher, die in dem neuen Labor erforscht werden können. **MEHR ...**

Kontrolliertes Leuchten aus der Zelle – Eine neue Mikroskopietechnik liefert



Bilder von Zellprozessen, live, in 3D und hoch präzise

Eine neue Mikroskop-Technologie soll beim Kampf gegen Infektionskrankheiten, Altersdemenz und Krebs helfen. Die Methode heißt Fluoreszenz-Superauflösungs-Mikroskopie, macht selbst kleinste Biomoleküle sichtbar und liefert so ganz neue Bilder aus lebenden Zellen: live, in 3D und hoch präzise. Das Institut für Physikalische und Theoretische Chemie arbeitet daran zusammen mit der Universität Würzburg. **MEHR ...**

Welcher Wind strömt um ein Bauwerk? Institut für Stahlbau erhält neuen Windkanal

Die bodennahe Luftschicht, auch »atmosphärische Grenzschicht« genannt, ist für Forscher besonders interessant. Hier entstehen Windphänomene, die nur schwer zu berechnen sind. Die Belastungen für Bauwerke können je nach Umgebung sehr unterschiedlich sein und sind kaum im Detail vorhersagbar. In ihrem neuen Grenzschicht-Windkanal können Wissenschaftler am Institut für Stahlbau jetzt auch die turbulenten Kräfte simulieren und erforschen, die auf Gebäude einwirken. **MEHR ...**

Noch mehr Forschung zur erdnahen Atmosphäre:

Unbemanntes Flugzeug sammelt Messdaten in Südfrankreich

Die »Grenzschicht« als unterster Teil der Atmosphäre beschäftigt auch das Institut für Luft- und Raumfahrtssysteme. Es beteiligte sich jetzt an einer internationalen meteorologischen Messkampagne in Südfrankreich. Das eigens entwickelte unbemannte Forschungsflugzeug »Mini Meteorological Aerial Vehicle« M2AV lieferte dabei hoch aufgelöste und genaue Messungen von Temperatur, Feuchte, Wind und Luftdruck. **MEHR ...**

Semesteranpiff für über 3.300 Studienanfänger

Das Semester startet am 24. Oktober erstmals mit einem Semesteranpiff im Eintracht-Stadion. Wie haben die Studierenden an der TU Braunschweig den Semesterstart erlebt?

Johannes O., Maschinenbaustudent aus Goslar: Bei der Erstsemesterbegrüßung hat mir besonders der Fußballvortrag mit der Berechnung des Fußballfelds und der zehn Feldspieler gefallen. Ansonsten sind die Veranstaltungen im Maschinenbau ziemlich voll und es gibt Videoübertragungen. Hoffentlich wird es im Laufe des Semesters leerer. Eine tolle Idee war das Mathekompaktstudium.



Hidaja T. aus Schöppenstedt studiert 2-Fächer-Bachelor Geschichte und Englisch mit dem Ziel gymnasiales Lehramt: Die Begrüßung fand ich toll. Besonders gelacht habe ich bei der Rede von Prof. Sonar. Der Mathevorkurs war cool, super organisiert, obwohl das viele Rechnen manchmal etwas öde war. Die Tutorien sind richtig gut, besonders weil die Gruppen so klein sind. Es passt hier alles schon.

Matthias R. aus Dinklage studiert Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau: Das Kompaktstudium Ingenieurmathematik war super, eine sehr gute Idee. Es war ausgezeichnet organisiert und die Betreuung war hervorragend. Ich habe bereits viele Freunde kennen gelernt und habe jetzt in den nächsten beiden Semestern mehr Zeit.



Kirsten R. aus Osnabrück studiert Bauingenieurwesen: Die Begrüßung war prima, nur ein wenig kalt. So hatte ich die Gelegenheit, das erste Mal ins Eintracht-Stadion zu kommen. Sehr gut gefallen haben mir auch die Mathevorkurse. Prima, dass man die Grundlagen noch einmal durchgegangen ist, denn Mathe ist im Studium enorm wichtig.

Julius L. aus Nienburg studiert Wirtschaftsingenieurwesen: Die Einführungsveranstaltungen in meinem Studiengang sind eine gute Sache, man lernt viele Leute kennen. Besonders zufrieden bin ich mit meinem Tutor. Er weiß, wovon er redet und ich kann ihn jederzeit fragen. Ich hoffe, dass der Kontakt auch über die nächsten Semester weiter besteht. Aber meine Vorlesungen sind ziemlich voll, die Studierenden sitzen teilweise auf der Treppe.



Daniel W., Maschinenbaustudent aus Bad Lauterberg: Die Begrüßung war sehr gut, aber etwas zu lang und zu früh. Besonders der Mathevortrag von Prof. Sonar war klasse. Bislang war alles gut organisiert. Es ist sehr hilfreich, sich mit Tutoren auszutauschen, die sich prima auskennen. Das Einzige ist, dass ich noch nicht weiß, wie das mit der Anmeldung der kleinen Übungen läuft.



Zum Studien- bzw. Semesterstart: Fünf Lerntipps von Professor Martin Korte

Der Gedächtnis- und Lern-Spezialist Prof. Martin Korte, Leiter der Abteilung Zelluläre Neurobiologie, und Vizepräsident für Fragen der Strategischen Entwicklung, setzt sich mit den zellulären Grundlagen von Lernen und Gedächtnis auseinander. Damit das Lernen für das Studium besonders effektiv ist, rät er:

- Lernen in der Lerngruppe erhöht den sozialen Spass am Lernen und sorgt für Verbindlichkeit.
- Das Gelernte einen Tag und etwa vier Wochen später noch einmal vergegenwärtigen und rekapitulieren, so gelangt es in das Langzeitgedächtnis.
- Immer das Ziel einer Lernübung vor Augen haben.
- Kein Multitasking beim Lernen. Also, alle elektrischen Geräte aus beim Büffeln.

MEHR ...

Braunschweiger Forschungspreis an Biophysikerin

Mit dem dritten Braunschweiger Forschungspreis wird die Biophysikerin Prof. Dr. Petra Schwille von der Stadt Braunschweig und der ForschungRegion Braunschweig ausgezeichnet. Prof. Dr. Petra Schwille leitet an der Universität Dresden die Abteilung Biophysik. Sie entwickelte spektroskopische Verfahren, die es ermöglichen, das Verhalten kleinster Moleküle in Zellen in Echtzeit zu studieren und klärte damit wichtige Grundlagenfragen der Biomedizin.

MEHR ...



Mehr Meldungen,
mehr Infos, mehr Neuigkeiten ...
im NOTIZ-BLOG.



Den Wissenschaftspreis der Heribert-Nasch-Stiftung erhielten die Bioingenieurin Dr.-Ing. **Stefanie Demming** und der Bioverfahrenstechniker Dr.-Ing. **Matthias Gehder** für ihre hervorragenden Leistungen im Rahmen ihrer Dissertation und für ihren vorbildlichen Einsatz in der Gesellschaft. **MEHR ...**

- Prof. Dr. **Reinhard Leithner**, Institut für Wärme- und Brennstofftechnik wurde mit dem Rudolf-Günther-Preis für seine Verdienste um die Verbrennungsforschung ausgezeichnet. **MEHR ...**
- Der Informatikstudent **Andy Treisch** ist einer von fünf Gewinnern der Endrunde des Mainframe-Contest von IBM. **MEHR ...**
- Den dritten Preis des Deutschen Planspielpreises 2011 in der Kategorie Studienabschlussarbeiten erhielt der Politologe **Steven Kawalle**. **MEHR ...**
- Die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall hat Prof. **Andreas Dittrich**, Leichtweiß-Institut für Wasserbau, und Prof. **Norbert Dichtl**, Institut für Siedlungswasserwirtschaft, in ihren Vorstand gewählt. **MEHR ...**
- Rund 200 Interessierte aus Hochschulen nahmen am 23. EXIST-Workshop im Rahmen des Projekts »EXIST-III- Start-up & MoVe-IT« über neueste Entwicklungen im Existenzgründungsbereich teil. **MEHR ...**
- Das **Institut für Robotik und Prozessinformatik** feierte im Rahmen eines Kolloquiums sein 25-jähriges Bestehen. **MEHR ...**
- Das »**Graduierten-Forum Maschinenbau**« ist gestartet. Es soll den Austausch zwischen der TU Braunschweig und den regionalen Unternehmen fördern. Exkursionen und Workshops sowie ein zielgruppengezieltes Mentoring-Programm ermöglichen jungen Wissenschaftlern einen Blick über den universitären Tellerrand. **MEHR ...**

TU Braunschweig und Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung bringen neues Systembiologie-Zentrum auf den Weg



Mit Mathematik Vorhersagen über die Biologie zu treffen: Das ist das Ziel des »Braunschweig Integrated Centre for Systems Biology« – kurz BRICS. Das Forschungszentrum wird als gemeinsame Einrichtung des HZI und der TU Braunschweig gegründet. Für das BRICS wird auf dem Campus am Rebenring ein neues Gebäude für insgesamt 26 Millionen Euro gebaut. Auf vier Etagen werden experimentelle Labore und theoretisch arbeitende Gruppen Platz finden. **MEHR ...**

Von wegen harmlose Kräutermischungen! Studierende und Wissenschaftler weisen Identität von »Kräuterdrogen« nach

Immer mehr Kräutermischungen kommen auf den Markt, die einen Rausch auslösen. Die »Kräuterdrogen« können ganz legal in Headshops oder über das Internet erworben werden. Aber harmlos sind sie nicht, denn nicht die Kräuter rufen die Rauschwirkung hervor. Wissenschaftler und Studierende haben nachgewiesen, dass die halluzinative Wirkung nicht den Kräutern zu zuschreiben ist, sondern von synthetischen Cannabinoiden stammen, die auf die Kräuter gesprüht worden sind. **MEHR ...**



Neue Studienvertiefung »Personal und Arbeit«: Volkswagen AG fördert Stiftungs-Juniorprofessur – Prof. Horst Neumann wird Lehrbeauftragter

Die Volkswagen AG fördert ein neues Studienangebot sowie die Forschung im Bereich »Personal und Arbeit« an der TU Braunschweig. Zu diesem Zweck finanziert VW eine Stiftungs-Juniorprofessur und zwei wissenschaftliche Mitarbeiter. Studierende des Wirtschaftsingenieurwesens werden zudem künftig neue, fächerübergreifende Lehrangebote im Rahmen einer neuen Studienvertiefung belegen können. **MEHR ...**

»Aufstieg durch Bildung: offene Hochschule« – TU-Projekt Weiterbildungsstrukturen für die Ingenieurwissenschaften erfolgreich

Das Verbundprojekt »Mobilitätswirtschaft« zum lebenslangen Lernen an Hochschulen unter der Federführung der TU Braunschweig war beim BMBF-Wettbewerb »Aufstieg durch Bildung: offene Hochschule« erfolgreich. Die TU Braunschweig erhält im Verbund mit fünf weiteren niedersächsischen Hochschulen über vier Millionen Euro, um nachhaltige wissenschaftliche Weiterbildungsstrukturen für die Ingenieurwissenschaften aufzubauen. **MEHR ...**

Computergraphiker ermöglichen Spezialeffekte in Musikvideo

Das Institut für Computergraphik hat in Kooperation mit Studierenden der HBK Braunschweig und den Elektromusikern von Symbiz das Musikvideo zu der Single »Who cares?« produziert. Die Wissenschaftler haben ihre Erkenntnisse zum ersten Mal außerhalb der Forschung angewandt. Die Technologie ermöglicht es, die Szenerie mit nur wenigen Kameras aufzunehmen und Spezialeffekte in der Post-Produktion hinzuzufügen. Die »Virtual Video Camera«-Technologie kann in der Zukunft als Grundlage für Video- und Filmprojekte dienen. **MEHR ...**

